
Bürgerbewusstsein

Schriften zur Politischen Kultur
und Politischen Bildung

Herausgegeben von

D. Lange, Hannover, Deutschland

Weitere Bände in dieser Reihe
<http://www.springer.com/series/12208>

Bürgerbewusstsein bezeichnet die Gesamtheit der mentalen Vorstellungen über die politisch-gesellschaftliche Wirklichkeit. Es dient der individuellen Orientierung in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft und produziert zugleich den Sinn, der es dem Menschen ermöglicht, vorgefundene Phänomene zu beurteilen und handelnd zu beeinflussen. Somit stellt das Bürgerbewusstsein die subjektive Dimension von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft dar. Es wandelt sich in Sozialisations- und Lernprozessen und ist deshalb – zentral für alle Fragen der Politischen Bildung. Das Bürgerbewusstsein bildet mentale Modelle, welche die gesellschaftlichen Strukturen und Prozesse subjektiv verständlich, erklärbar und anerkennungswürdig machen.

Die mentalen Modelle existieren in Entstehungs- und Wirkungszusammenhängen mit der Politischen Kultur. Auf der Mikroebene steht das Bürgerbewusstsein als eine mentale Modellierung des Individuums im Mittelpunkt. Auf der Makroebene interessieren die gesellschaftlichen Bedingungen und sozialen Kontexte des Bürgerbewusstseins. Auf der Mesoebene wird untersucht, wie sich das Bürgerbewusstsein in Partizipationsformen ausdrückt.

Die „Schriften zur Politischen Kultur und Politischen Bildung“ lassen sich thematisch fünf zentralen Sinnbildern des Bürgerbewusstseins zuordnen: „Vergesellschaftung“, „Wertbegründung“, „Bedürfnisbefriedigung“, „Gesellschaftswandel“ und „Herrschaftslegitimation“.

„Vergesellschaftung“: Das Bürgerbewusstsein verfügt über Vorstellungen darüber, wie sich Individuen in die und zu einer Gesellschaft integrieren. Welche Vorstellungen existieren über das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft? Wie wird soziale Heterogenität subjektiv geordnet und gruppiert?

„Wertbegründung“: Das Bürgerbewusstsein verfügt über Vorstellungen darüber, welche allgemein gültigen Prinzipien das soziale Zusammenleben leiten. Welche Werte und Normen werden in politischen Konflikten, gesellschaftlichen Auseinandersetzungen und ökonomischen Unternehmungen erkannt?

„Bedürfnisbefriedigung“: Das Bürgerbewusstsein verfügt über Vorstellungen darüber, wie Bedürfnisse durch Güter befriedigt werden. Welche Konzepte über das Entstehen von Bedürfnissen, die Produktion von Gütern und die Möglichkeiten ihrer Verteilung (u. a. Marktkonzepte) werden verwendet?

„Gesellschaftswandel“: Das Bürgerbewusstsein verfügt über Vorstellungen darüber, wie sich sozialer Wandel vollzieht. Wie werden die Ursachen und die Dynamik sozialen Wandels erklärt? In welcher Weise wird die Vergangenheit erinnert und die Zukunft erwartet?

„Herrschaftslegitimation“: Das Bürgerbewusstsein verfügt über Vorstellungen darüber, wie partielle Interessen allgemein verbindlich werden. Wie wird die Ausübung von Macht und die Durchsetzung von Interessen beschrieben und gerechtfertigt? Welche Konflikt- und Partizipationsvorstellungen sind erkennbar?

Die Reihe „Bürgerbewusstsein“ veröffentlicht empirische, normative, reflexive und anwendungsbezogene Studien. Die *empirische Forschung* untersucht die Tatsächlichkeit des Bürgerbewusstseins. Sie fragt nach den vorhandenen Kompetenzen von Bürgerinnen und Bürgern, sowie nach den kommunikativen, diskursiven und strukturellen Bedingungen dieser Kompetenz. *Normativ* wird nach der Wünschbarkeit des Bürgerbewusstseins gefragt. Den Referenzpunkt stellt die Mündigkeit von Bürgerinnen und Bürgern und ihr Anspruch auf gleichberechtigte gesellschaftliche Partizipation dar. Die *reflexive Forschung* untersucht die Möglichkeit des Bürgerbewusstseins. Es stellt sich die Frage, welche sozialen Kontexte, fachlichen Inhalte und unterrichtliche Situationen das Bürgerbewusstsein wie verändern. Die *anwendungsbezogene Forschung* untersucht die Beeinflussbarkeit des Bürgerbewusstseins. Die Entwicklungsaufgabe zielt auf die Strukturierung Politischer Bildung in Schule und Gesellschaft.

Dirk Lange

IPW-AGORA Politische Bildung
Leibniz Universität Hannover
Hannover
Deutschland

Alexander Wahnig

Zum Verhältnis von sozialem und politischem Lernen

Eine Analyse von Praxisbeispielen
politischer Bildung

 Springer VS

Alexander Wohnig
Heidelberg, Deutschland

Zgl. Dissertation an der Goethe-Universität Frankfurt am Main, 2016

D.30

Bürgerbewusstsein

ISBN 978-3-658-15295-6

ISBN 978-3-658-15296-3 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-658-15296-3

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden 2017

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer VS ist Teil von Springer Nature

Die eingetragene Gesellschaft ist Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

Diese Arbeit entstand im Kontext des am *Haus am Maiberg - Akademie für politische und soziale Bildung der Diözese Mainz* angesiedelten und von der *Aktion Mensch* geförderten Modellprojektes „Soziale Praxis & Politische Bildung – Compassion & Service Learning politisch denken“. Ich danke ganz herzlich allen an diesem Projekt beteiligten Schulen, SchülerInnen, LehrerInnen, außerschulischen Bildungsstätten und außerschulischen BildnerInnen für ihre Kooperation und die Zustimmung, sich beobachten und interviewen zu lassen.

Mein besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang Michael Götz, der mir als Leiter des Modellprojektes den Zugang zum Feld verschaffte und mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln erleichterte. Der Austausch mit einem Kollegen der außerschulischen politischen Bildung ermöglichte mir Lernprozesse und erleichterte die Reflexion und Analyse der beobachteten Seminare in der außerschulischen politischen Bildung.

Darüber hinaus ist Benedikt Widmaier nicht nur in seiner Funktion als Leiter des Haus am Maiberg und als Initiator des Modellprojektes zu danken, sondern mindestens ebenso als Berater, ständiger Austauschpartner, Förderer und Freund.

Mein größter Dank gebührt meinem Betreuer Frank Nonnenmacher. Über vier Jahre hat er sich immer, wenn ich Betreuung bedurfte, Zeit genommen, mich intensiv beraten und mir dabei das Gefühl gegeben, mir stets auf Augenhöhe zu begegnen. Die stundenlangen Gespräche waren für mich stets Motivation weiterzuschreiben und neue Aspekte und Ideen in meine Arbeit aufzunehmen. Sein professioneller und freundschaftlicher Umgang ist einzigartig.

Neben vielen KollegInnen und FreundInnen, die diese Arbeit begleitet haben, möchte ich besonders zweien danken: Sara Alfia Greco diskutierte über Jahre große Teile der Arbeit immer wieder mit mir und stand mir jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. Ähnliches gilt für Olaf Jann. Viele seiner kritischen Anmerkungen und Ergänzungen haben Eingang in diese Arbeit gefunden.

Tim Engartner danke ich für die spontane Bereitschaft als Zweitgutachter zu fungieren und seine hilfreichen Anmerkungen; Dirk Lange dafür, meine Dissertation in seine Reihe „Bürgerbewusstsein. Schriften zur Politischen Kultur und Politischen Bildung“ aufzunehmen. Anette Kramer und meiner Mutter ist für die Korrekturarbeiten zu danken.

Die lange Zeit der Beschäftigung mit einer Thematik wäre einem ungedulden Menschen nicht möglich, hätte er nicht ein Umfeld, das es ermöglicht, die Arbeit in der Freizeit ruhen zu lassen. Allen diesen Menschen gebührt ebenso mein Dank wie meiner gesamten Familie, die stets ein Hort der Erholung und der Fröhlichkeit ist. Für ihre Liebe und Akzeptanz des Anderen danke ich Nora.

Inhalt

1	Einleitung	13
2	Zum Verhältnis von sozialem und politischem Lernen am Beispiel des Demokratie-Lernens	23
2.1	Demokratie-Lernen: Theoretische Grundlagen, Konzepte und didaktische Konsequenzen	24
2.2	Die Debatte zwischen Demokratie-Lernen und politischer Bildung...	32
2.3	Zwei Konzepte erfahrungsorientierten sozialen Lernens.....	42
2.3.1	Service-Learning als Kernkonzept des Demokratie-Lernens ...	42
2.3.2	Compassion – Mitleidenschaft als Beitrag zur Lösung sozialer und politischer Konflikte.....	58
2.4	Zur Notwendigkeit einer Unterscheidung zwischen <i>sozial</i> und <i>politisch</i> in der politischen Bildung	64
3	Darstellung eines kritischen Verständnisses politischer Bildung	69
3.1	Zwei Kernbegriffe und Ziele kritischer politischer Bildung	70
3.1.1	Kritik – Leidenschaft um zu verändern	71
3.1.2	Demokratie – Zwischen Konsens- und Konfliktorientierung ...	80
3.2	Politisches Lernen als Arbeit an gesellschaftlichen Konflikten	99
4	Zum aktuellen gesellschaftlichen Kontext zivilgesellschaftlichen Engagements	113
4.1	Engagementförder- und -förderungen in Gesellschaft, Politik und politischer Bildung.....	117
4.2	Lebensmitteltafeln als exemplarisches Feld sozialen Engagements .	143
5	Politisches Lernen im Sozialpraktikum: Forschungsstand – Modellprojekt – Fragestellung	151
5.1	Forschungsstand zum Verhältnis von sozialem und politischem Lernen	152
5.1.1	Das Verhältnis von sozialem und politischem Lernen in empirischen Studien	152
5.1.2	Empirische Forschungsergebnisse der außerschulischen Bildung.....	168
5.1.2.1	Wirkung von außerschulischer politischer Bildung und der Spillover-Effekt	169

5.1.2.2	Kooperation zwischen schulischer und außerschulischer Bildung und die Rolle von „Partizipation“	171
5.1.2.3	Service-Learning in Kooperationsprojekten von Schule und außerschulischer Bildung.....	173
5.2	Das Modellprojekt „Soziale Praxis & Politische Bildung – Compassion & Service-Learning politisch denken“	175
5.3	Fragestellung der Arbeit	179
6	Erhebung von Gelingensbedingungen und günstigen Bedingungen einer Verbindung von sozialem und politischem Lernen	183
6.1	Eingrenzung und Vorbereitung des Forschungsfeldes im Modellprojekt „Soziale Praxis & Politische Bildung – Compassion & Service-Learning politisch denken“	183
6.1.1	Vorbereitung des Sozialpraktikums.....	189
6.1.2	Durchführung des Sozialpraktikums	190
6.1.3	Außerschulische Nachbereitung des Sozialpraktikums	191
6.2	Sampling – Auswahlstrategie im Forschungsprozess	194
6.3	Methoden der Datenerhebung und -auswertung	197
6.3.1	Methodologie der Qualitativen Sozialforschung	197
6.3.1.1	Teilnehmende Beobachtung.....	199
6.3.1.2	Leitfadengestützte qualitative LehrerInnen- und SchülerInneninterviews.....	202
7	Politische Lernprozessanalyse – Vom sozialen zum politischen Lernen und Handeln?	207
7.1	Denkmuster der LehrerInnen zu sozialem und politischem Lernen..	209
7.1.1	Von der Überlegenheit sozialer Erfahrung zum Outsourcing des Politischen	209
7.1.2	Lernprozesse der LehrerInnen	225
7.2	Schulischer Begleitunterricht zum Sozialpraktikum.....	230
7.2.1	Vorbereitung des Sozialpraktikums.....	230
7.2.1.1	Vorbereitung des Sozialpraktikums aus organisatorischer Perspektive	232
7.2.1.2	Vorbereitung des Sozialpraktikums aus ethisch-sozialer Perspektive.....	234
7.2.1.3	Vorbereitung des Sozialpraktikums aus ethisch-politischer Perspektive	237
7.2.2	Durchführung des Schulpraktikums und schulischer Begleitunterricht	242
7.2.2.1	Der Fall „Teestube“	246
7.2.3	Nachbereitung des Sozialpraktikums	248

7.2.4	Der Einfluss schulischen Unterrichts im Sozialpraktikum auf den Vorstellungshorizont der SchülerInnen	250
7.3	Die Bedeutung der Sozialerfahrungen für die Problemwahrnehmung der SchülerInnen	253
7.3.1	Die Wirkungen der Sozialerfahrungen auf die SchülerInnen	253
7.3.2	Das Verhältnis von Sozialerfahrungen und Ehrenamt	261
7.3.3	Sozialerfahrungen und der Zugang zu Politik: politische Responsivität?	275
7.4	Von der Sozialerfahrung zum politischen Lernen?	283
7.4.1	Verhältnis von Sozialpraktikum und Nachbereitung oder: gibt es den Spillover-Effekt?	285
7.4.2	Fachliche und politisch-gesellschaftliche Aufklärung in Berufsschulklassen und deren Bezug zu politischem Handeln	295
7.4.3	Das Verhältnis von Sozialpraktikum, außerschulischer Nachbereitung und schulischem Politikunterricht	312
7.4.4	Fachliche und politisch-gesellschaftliche Aufklärung und politisches Handeln in Regelschulklassen	317
7.4.5	Kollektive Ohnmachtserfahrungen – Zugangsprobleme zu politischem Lernen	324
7.4.6	Von der politischen Analyse zu politischer Urteilsbildung und politischer Partizipation?	331
7.5	Grenzen der Schule bei der Verbindung von sozialem und politischem Lernen – Chancen außerschulischer politischer Bildung	343
7.6	Ein exemplarisches politisches Inhaltsfeld des Sozialpraktikums: Chancen und Gefahren der „Tafelproblematik“	349
8	Zur Didaktik eines politisch-sozialen Lernens	357
8.1	Gelingsbedingungen und günstige Bedingungen einer Verbindung von sozialem und politischem Lernen	357
8.2	Folgerungen für eine Konzeption der politischen Bildung	385
9	Fazit	391
	Literatur	401
	Abkürzungen und Verzeichnis des empirischen Materials	423

Abbildungen und Tabellen

<i>Abbildung 1:</i>	LehrerInnen-Denkmuster 1	210
<i>Abbildung 2:</i>	LehrerInnen-Denkmuster 2	214
<i>Abbildung 3:</i>	LehrerInnen-Denkmuster 3	220
<i>Tabelle 1:</i>	Ablauf des außerschulischen Nachbereitungsseminars	177
<i>Tabelle 2:</i>	Informationen zu den Schulen.....	185
<i>Tabelle 3:</i>	Überblick der durchgeführten Interviews.....	186
<i>Tabelle 4:</i>	Schulen Vorbereitung.....	232
<i>Tabelle 5:</i>	Vorbereitung Merkmale	232
<i>Tabelle 6:</i>	Von der Sozialerfahrung zur Forderung nach mehr sozialem Engagement.....	266
<i>Tabelle 7:</i>	Ablauf eines Aufklärungsprozesses.....	312
<i>Tabelle 8:</i>	Darstellung eines politischen Lernprozesses.....	342
<i>Tabelle 9:</i>	Gelingsbedingungen und günstige Bedingungen einer Verbindung von sozialem und politischem Lernen	359
<i>Tabelle 10:</i>	Folgerungen für eine Konzeption der politischen Bildung.....	386
<i>Tabelle 11:</i>	Arbeitsschritte	391
<i>Tabelle 12:</i>	Überblick Günstige Bedingungen Allgemein.....	394